

die Stellungsnahme dazu dem Bezirksvorsteher zu überlassen, ebenso hinsichtlich der Freizügigkeit. Die Versammlung stimmte ferner nach einem Berichte des Vorsitzenden einem neuen Entwurf über den Vertrag mit dem Verleger des Bundeskalenders zu und trat auch dessen Anregung bei, eine Abänderung des Abs. 1 des § 88 der Bundesstatuten dahin zu fordern, daß bei Wahlen im Bundespräsidium künftig die Kreisvertreter von den Personen der Kandidaten noch vor der Wahlausführung in Dresden verständigt werden möchten, damit rechtzeitig etwaige Bedenken gegen die Kandidaten geäußert werden könnten. Eine längere Debatte rief der Antrag des Bezirks Glouchau herbei, den im Heere stehenden Militärvorstandsmitgliedern für die weitere Kriegsdauer die Zahlung der Bundessteuern zu erlassen und die für 1918 gezahlten Beiträge auf 1917 gut zu schreiben. Nachdem der Vorsitzende darauf hingewiesen hatte, daß die Bundeskasse dadurch einen Ausfall von 10000 Mk. erleiden würde und nachdem Oberregierungsrat Häbener betont hatte, daß der Antrag keine Aussicht auf Annahme im Bundespräsidium habe, wurde er gegen 18 Stimmen abgelehnt. — Der Rapphäuserbund hat eine Erhöhung der Bundesbeiträge von 2 auf 5 Pf. beschlossen. Auf Anregung des Oberregierungsrats Häbener wurde beschlossen, in Dresden für eine Erhöhung um 1 Pf. (von 2 auf 3 Pf.) einzutreten und dafür (auf Anregung des Herrn Heintze-Mur) eine Erhöhung des Eintrittsgeldes am Rapphäuserdenkmal zu beschließen. — Der Vorsitzende teilte hierauf mit, daß beabsichtigt sei, das Erholungsheim in Lauter mit Rücksicht auf die hohen Verdienste des Herrn Krug v. Nidda künftig Krug v. Nidda haus zu nennen. Die Versammlung war damit einverstanden. — Weiter wurde beschlossen, die nächste Herbstversammlung wieder in Aue abzuhalten. Damit war die Tagesordnung erledigt. Der Vorsitzende des Bezirksvorsteher Stark dankte dem Schriftführer Sekretär Fischer den Dank für seine Protokollführung ab, worauf Oberregierungsrat Häbener das Ergebnis der Beratungen als sehr erfreulich bezeichnete. Er habe gefunden, daß im Bezirk Schwarzenberg alles in bester Ordnung sei. Dies sei vor allem dem Bezirksvorsteher zu danken. Mit einem Hoch auf diesen wie auf den Bezirksverband schloß der Redner. Vorsitzender Stark schloß mit einem Dank an die Anwesenden. Diese leisteten darauf einer Einladung des Herrn Stadtrats Schubert zu militärischen Lichtbildvorführungen in der Gewerbeschule sehr zahlreich Folge.

**Gemeinnütziger Bauverein Aue, e. G. m. b. H.** Der Verein hielt am Sonnabend seine ordentliche Hauptversammlung ab. Den Vorsitz führte der stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrats Buchdruckereibesitzer Selbmann. Einen Bericht über das vierte Geschäftsjahr gab der Vorstand Realschuloberlehrer Heß. Da die Zeit nicht geeignet ist, Grundstückskaufe zu bewirken oder Bauten auszuführen, so konnte dem Zwecke des Vereins auch im vergangenen Jahre nicht gebient werden und er stand somit im Zeichen des Stillstandes. Der Kassendirektor erstattete Kassierer Emrichs Bericht. Danach zählt der Verein 84 Mitglieder mit 14420 Mark Geschäftsguthaben und 31500 Mk. Kassensumme. Einnahme und Ausgaben betragen je 2630 Mk. und die Rücklagen 856 Mk. Der Reingewinn von 587 Mk. soll derart verwendet werden, daß wiederum 3 Proz. Dividende verteilt und 50 Mk. dem geschlichen und 55 Mk. dem Hilfsvereinsfonds zugeführt werden. Die Rücklagen werden sich dadurch auf 961 Mk. erhöhen. In den Aufsichtsrat wurden die Herren Stadtrat Fischer, Kaufmann Timaeus, Baummeister Alfred Lange (Vorsitzer), Bäcker und Karl Seeh wieder gewählt. Dem Vorstand wurde Entlastung ausgesprochen. Herr Bürgermeister Hofmann gab dem Wünsche Ausdruck, daß sich der Verein recht bald zu der bewährten legendbringenden Wirksamkeit erheben möge. Es wird deshalb notwendig, daß die satzungsgemäßen Einzahlungen auf die Geschäftsguthaben seitens der Genossen wieder aufgenommen werden. An die Mitglieder soll deshalb eine Aufforderung gehen, daß sie bald mit den Einzahlungen fortfahren, denn die Zeit ist nur 45 Proz. der Kassensumme eingezahlt.

**Bom Ergebisgstatungsgau.** Zur Vorbereitung der turnierartigen Wettkämpfe des Turnvereins Sachsen veranstaltete der Ergebisgstatungsgau gestern in Aue die vorgeschriebenen Vorbereitungen. Die Beteiligung war nur eine geringe, weil die Anforderungen ziemlich hohe sind und von den Vereinen auch nur die Besten zugelassen waren. Trotzdem waren die Leistungen recht gut zu nennen, denn es wurden als Höchstleistungen erzielt a) bei den Mitgliedern: im Hochspringen Albert Hehl-Aue 18 Punkte, im Kugelstoßen Arno Finer-Aue 18 Punkte, b) bei den Jünglingen von 17 Jahren: im Schnelllaufen Kurt Weischnelder-Hundshöbel 12 Punkte, c) bei den Jünglingen bis 16 Jahre: im Hochspringen Walter Böfner und Ernst Gerschau-Eidenstedt, Ernst Hehl und Kurt Neubert-Aue je 18 Punkte; im Kugelstoßen Ernst Hehl 16 Punkte; im Schnelllaufen Gerschau und Hehl je 18 Punkte. Als Sieger im Fünfkampf wurden erklärt das Mitglied Albert Hehl-Aue mit 47 Punkten, die Jünglinge Ernst Gerschau-Eidenstedt und Ernst Hehl-Aue je 66 Punkte, Kurt Neubert-Aue 50 Punkte und Walter Böfner-Eidenstedt 49 Punkte.

**„Minna von Barnhelm.“** Eine der reifsten Schöpfungen der Dichters Minna, die dieser allein die Unterweltigkeit gesichert haben würde, ist das tragische Lustspiel „Minna von Barnhelm oder Soldatengeld“, in welchem der Dichter in der sehr fein gezeichneten Figur des Majors von Tellheim das Ideal eines vornehm empfindenden ritterlichen und stolzen Soldaten konstruiert hat. Das geliebte Spiel und Wibelispiel in seiner Aue zu Minna hingenommen ebenso den Edelmut des Offiziers, wie es dem Dichter Gelegenheit gibt, zu zeigen, wie erfindlich die Frauen sein können, wenn sie sich das Herz eines Mannes erobert wollen. Es ist mit den klassischen Stücken wie mit der klassischen Mithras, man lebt bei ihnen auf, es ist ein förmliches Stillsitzen der Freizeidung. Und obwohl Tellings Minna schon ihre 250 Jahre auf dem Rücken hat, so wirkt sie heute doch noch mit unvermindertem Frische und entspricht die gegenwärtige Generation ebenso wie sie die Zeitgenossen des Dichters in Begelung versetzte. Nicht ohne eine gewisse Ablichtung dürfte das Lustspiel in Leipzig gerade dieses Stück für eine Kundschau erster Ordnung gewährt haben; spielt es doch mit seinen Bedingungen zum Artole gewiß in unsern Tagen hinein und

schafft so eine Aktualität, die dem Stück doppelten Anspruch auf unsere Teilnahme gewährt. Die Aufführung durch Mitglieder des Leipziger städtischen Schauspielers war eine wohlüberlegte und konnte in hohem Maße befriedigen. Herr Gotthard Adrner gab den Major ganz mit jener edlen Würde, die diesen ritterlichen Soldaten so sympathisch macht und er verlieh ihm in den Szenen des letzten Aktes mit Minna eine gedämpfte Leidenschaftlichkeit, die von echter, innerer Wärme getragen war. Maria Klara Keller als Minna entfaltete von neuem die uns schon bekannten Vorzüge ihres anmutigen, wohlthuenden Spiels, das alle Züge echter Weiblichkeit aufwies. Eine entzückende, schelmische Franziska, ein Kammermädchen wie es sein soll, war Fräulein Clarissa Linden. Den lustigen, den kräftigsten Menschen mit dem goldenen Herzen, verkörperte Herr Peterrog ganz im Geiste der Dichtung. Den verliebten, martialischen Wachtmeister mit seiner rührenden Treue zum Major zeichnete Herr Willy Engl mit starker Naturwahrheit, ohne in Liebertreibungen zu verfallen. Den Wirt gab Herr Karl Ebert. Es war gewiß eine vortreffliche Leistung und sein Wirt voll menschlicher Beweglichkeit. Allein er setzte doch zuweilen allstarke Dichter auf und machte der „Galeries“ Konzeption die die künstlerische Wirkung einigermaßen beeinträchtigte. Die Dame in Trauer gab Marie Dalldorf mit der an ihr gewohnten Delikatess und Gefühlstiefe. Sehr scharf charakterisierte Herr Hans Zeiss-Gödt den Riccaut. Es ade nur, daß er zuweilen so schnell sprach, daß er teilweise unverständlich blieb. Herr Zeiss-Gödt sprach auch vor Beginn des Stückes einen gehaltvollen dichterischen Prolog mit vorzüglichem Pathos. Die kleineren Rollen waren durch die Herren Schmiedel und Prager bestens besetzt.

Das Haus war vollständig ausverkauft. Das Publikum unterhielt sich vortrefflich und rief die vorzüglichen Darsteller nach jedem Aktischnisse wiederholt vor die Rampe.

**Arbeitsunterhaltungsabende in der Gewerbeschule.** Die Direktion der Gewerbeschule veranstaltet in dieser Woche nach längerer Pause wieder eine Reihe von zeitgemäßen Lichtbildvorführungen, verbunden mit Vorträgen, deren Feinertrag Arbeitsunterstützungszwecken zugeführt werden soll. Aus diesem Grunde ist ein Besuch der Veranstaltungen, deren Einzelheiten im Anzeigenteil unserer heutigen Nummer ersichtlich sind, sehr zu empfehlen.

**„Es werde Licht“, 2. Teil,** melant in der Zeit vom 5.—7. Juli, im Apollonspielhaus hier selbst zur Aufführung. Der zweite Teil bildet eine dramatisch höchst spannende Fortführung des ersten Teils in derselben vorzüglichen Schauspielersbesetzung und darf daher schon im Voraus des allergrößten Interesses sicher sein.

**Eisenbahnfahrplan.** Vom 7. Juli bis 15. September werden die Züge D 106: ab Dresden Hbf. 7.16, an Plauen (W) ab. 11.01 vorm. und 107: ab Plauen (W) ab. 7.27 ab Reichenbach (W) ab. 8.00, an Dresden Hbf. 11.00 nachm. auch an Sonntagen sonach täglich abgelassen. Der Schnellzug D 106 vertritt in Plauen (W) ab. 8.15 Anschluß an den D-Bus 29 (Berlin) — Leipzig — München ab Plauen ab. 12.11, an München 6.30 nachm. Zug 107 nimmt in Plauen (W) ab. 8.15 Anschluß vom D-Bus 29 (ab München 12.08 nachm.) auf.

**Unterbrechung des Pakets.** Oberpostkammerer G. bekam in der Nacht zum 5. Oktober v. J. während des Nachdienstes im Postamt Aue beim Ordnen von zwei Paketen zwei Pfeilpostpakete unter die Hände, die seiner Ansicht nach Hülfsfrüchte enthalten mußten. Er legte sie in der öffentlichen Fernsprechstube nieder und wollte sich angeblich später die Adressen abschreiben, um zu hamstern. Gleich darauf mußte er ein Telegramm austragen und während seiner Abwesenheit fand der Assistent die beiden Pakete. Das Schöffengericht Aue erkannte nur wegen Unterbrechung zweier Pakete auf die Mindeststrafe von 3 Monaten Gefängnis. Das Landgericht Zwickau als Berufungsinstanz sprach am 15. Februar d. J. den Angeklagten frei. Die Pakete hatten sich nur kurze Zeit in der fremden Person nicht zureichenden Stelle befunden. Auf Revision der Staatsanwaltschaft verwies das Oberlandesgericht die Sache an die Vorinstanz zurück. Es komme darauf an, ob die Pakete jederzeit zur Verfügung des Postamtes gewesen seien. Das wäre aber nicht der Fall gewesen.

**Räder Sommer?** Die Räder der zweiten Hälfte des Frühlings dauert nun auch über Sommers-Anfang hinaus an. Die wochenlange Dürre hat aber zum Glück ausreichenden Regenfälle Platz gemacht. Nach der herrschenden Wetterlage ist die Wahrscheinlichkeit eines vorwiegend heißen, unfreundlichen Sommers etwas größer als die gegenwärtige. Wenn die augenblicklich die Herrschaft behauptenden Winde aus westlichen Richtungen nicht längstens bis Anfang Juli wieder von anderen Windrichtungen abgelöst werden, so ist zu fürchten, daß sie auch während des größeren Teiles des Hochsommers die Oberhand behalten und mit ihnen die überwiegend wolkige und kühlige zu Regenfällen neigende Witterung. Die berückichtigten Sommer 1902, 1907, 1909, 1910, die in der Hauptsache völlig verregneten, begannen diesen ihren schlechten Charakter durchweg in der Zeit zwischen den 21. Juni und 1. Juli erstmalig herauszutreten.

**Schnellere Straßenaussichten.** Aus allen Teilen des Reiches laufen in Berlin Meldungen ein, die erkennen lassen, daß infolge der reichlichen Regengüsse in der letzten Zeit in diesem Jahre keine schlechtere, sondern sogar eine bessere Straßensituation zu erwarten ist.

**Die spanische Grippe in Deutschland.** Die vor kurzem in Spanien aufgetretene Grippeerkrankung hat überaus zahlreiche ihren Eingang genommen in Nürnberg gehalten, indem u. a. in mehreren Büros und Arbeitsräumen plötzlich eine Anzahl Personen unter Mattigkeits- und Fiebererscheinungen erkrankte. Wem Anschein nach handelt es sich um Influenza. Der Agl. Bezirksarzt erklärt eine Rundmachung, in der betont wird, daß kein Grund zu ernstlicher Besorgnis vorhanden sei, da die Krankheit regelmäßig verläuft.

**Quantitätsmäßig für den genannten Inhalt:** Paul Selbmann. — Ernst und Heinzl Wassermann. — Verlagsvermittlung m. b. H.

### Letzte Drahtnachrichten.

**Der Reichskanzler im Hauptquartier.**  
Berlin, 1. Juli. Reichskanzler Graf von Hertling ist gestern Abend ins Große Hauptquartier abgereist. Der Inhalt des Kanzlers im Hauptquartier dürfte, wie der Botschafter schreibt, allgemeinen Besprechungen, insbesondere auch über die Bündnisverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn gelten.

**Der deutsch-englische Gefangenen austausch.**  
Berlin, 30. Juni. Der erste britische Delegierte für die Konferenz zum Austausch der Kriegsgefangenen, Sir George Gave teilte einem Vertreter der in Amsterdam erscheinenden Freiheit News mit, daß die Besprechungen heute wieder aufgenommen und voraussichtlich innerhalb einiger Tage zu Ende geführt würden. Hinsichtlich der Behauptung der Kriegsgefangenen erwarre man keine großen Schwierigkeiten, indem keine der Austausch schwieriger zu sein. Er habe die besten Hoffnungen, daß es gelingen werde, auch hierüber zu einem guten Erfolg zu kommen.

**Gegen die deutsche Konkurrenz.**  
Amsterdam, 30. Juni. Britisch News erfahren von ihrem Londoner Korrespondenten, daß in der nächsten Woche eine interalliierte Konferenz der parlamentarischen Handelskommissionen in London stattfinden werde, an der Delegierte Großbritanniens, Frankreichs, Italiens, Belgiens, Serbiens und Portugals teilnehmen werden. Die Vereinigten Staaten werden inoffiziell vertreten sein. Die erste Konferenz wurde 1917 in Rom abgehalten. Die Konferenz wird sich hauptsächlich mit dem Bericht beschäftigen, der auf Wunsch der englischen parlamentarischen Handelskommission entworfen worden ist. Es sollen die besten Maßnahmen festgelegt werden, um nach dem Kriege den verschiedenen ungesetlichen Methoden, mit denen die deutsche Handelskonkurrenz arbeitet, (1) entgegenzutreten zu können. Auch wird ein Entwurf für einen internationalen Handelsvertrag ausgearbeitet werden, durch den gemeinsame Maßnahmen des Handelschutzes regelmäßig vorbereitet werden sollen.

**Deutschfeindliche Haltung eines Schweden.**  
Stockholm, 29. Juni. Gegen Brantings Reden in London protestiert heute auch die liberale Zeitung Stockholms Tidningen, indem sie schreibt: Man muß wirklich eine sehr eigenartige Meinung vom Inhalt des Begriffs Neutralität haben, um zu finden, daß Brantings Erklärungen damit übereinstimmen. Die Zeitung wendet sich besonders gegen Brantings Behauptung, daß die Ententefreundlichkeit in Schweden immer mehr wachse und bemerkt im Anschluß hieran: Wenn Brantings Worte unwidersprochen bleiben würden, so würde das sicherlich für unser Land das größte Unalück bedeuten. Der überwiegende Teil des schwedischen Volkes weigert sich unbedingt, sich für die eine oder andere Partei im Weltkriege einzusetzen. Er ist neutral nicht bloß der Form, sondern auch dem Willen nach, und Branting ist kein Dolmetscher seiner Gefühle (Branting ist Sozialistenführer in Schweden und Vertreter auf der Londoner Arbeiterkonferenz. D. Red.)

**Die Kriegsziele Frankreichs.**  
Bern, 30. Juni. Laut Progres de Lyon veröffentlicht die Confederation Generale du Travail eine Erklärung, worin nachdrücklich verlangt wird, daß das Land über die Kriegführung und die allgemeinen Bedingungen, unter denen Frieden geschlossen werden könnte, aufgeklärt werden müsse. Der allem müsse die wiederkehrende Formel von einem gerechten, dauerhaften Frieden inhaltlich näher umschrieben werden, um so mehr, als jurezt eine gewisse amerikanische Kampagne innerhalb Frankreichs stattfindet.

**Die belgische Politik.**  
Bern, 30. Juni. Der belgische Ministerpräsident Cooreman erklärte einem Mitarbeiter des in Le Havre erscheinenden Petit Havre, die Politik der belgischen Regierung werde genau in den Richtlinien der Politik, Drocquebilles fortgesetzt werden. Wenn die deutsche Regierung annehme, daß das neue Kabinett die Richtlinien der Wirtschaftspolitik ändern wolle, läusche sie sich. Weder in der Innen- noch Außenpolitik beziehe oder beabsichtige innerhalb der belgischen Regierung Unstimmigkeiten.

**Der Kaiser für die Journalisten.**  
München, 30. Juni. Der Kaiser beauftragte den preussischen Gesandten, von Treutler, der Pensionär ist der deutschen Journalisten und Schriftsteller zum 25jährigen Jubiläum seine herzlichsten Glückwünsche auszusprechen und als Jubiläumsspende 10000 Mark zu überreichen.



## Albelausstellung für Kriegsgetraute.

Gedreht an Wochentagen von 8 bis 7 Uhr  
Sonntag von 11 bis 7 Uhr.

Die Ausstellung wird verlängert  
bis einschließlich Sonntag, den 7. Juli 1918.